



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 37
9. September 2016



Öffnet das Tor!

Zeitplan und Finanzierung für Feldkirchner Tor steht



Sechs in einem Jahr

Erste Erfolge für
China Zentrum Bayern



Ganz einfach

Immer mehr Ingolstädter
nutzen Funkchip der IFG



Fast fertig

Peisserstraße: Erste Mieter
in den GWG-Wohnungen



Liegen am Wurm



Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Wasserspielplatz „Donauwurm“ am Baggersee hat das Gartenamt dort weitere Sitz- und Liegemöglichkeiten aufgestellt. Damit jeder Nutzer seinen Liegeplatz sauber verlässt, wurde auch ein weiterer Abfallbehälter aufgestellt und zur Erhöhung der Sicherheit ein Rettungsring im Zugangsbereich der Spielfläche angebracht. Foto: Gartenamt

Neue Turnhalle

Auf dem Gelände der Grund- und Mittelschule Auf der Schanz (ehemaliger Allwetterplatz) hat der Neubau einer Einfeldturnhalle für das nahe gelegene Reuchlin-Gymnasium begonnen. Für das rund 2,6 Millionen Euro teure Projekt wird mit einer Bauzeit von etwa einem Jahr gerechnet. In dieser Zeit ist der Verbindungsweg für Radfahrer und Fußgänger zwischen dem Oberen Graben und Auf der Schanz gesperrt, weil die Flächen für die Baufahrzeuge benötigt werden.

Zahl der Woche

117419

Fahrgäste nutzten im vergangenen Jahr den Ingolstädter Airport-Express. Das ist ein neuer Rekord. Der Airport-Express verkehrt vom Nordbahnhof Richtung Flughafen München und zurück. Zwischen 3 Uhr früh und 22.15 Uhr ist jeweils um „viertel nach“ Abfahrt in Ingolstadt und immer zur vollen Stunde wieder zurück.

Historie

Kein altes Eisen

Wie historische Gebäude neu genutzt werden

Ingolstadt hat eine reiche und bewegte Geschichte. Am besten lässt sich das an den zahlreichen historischen Gebäuden mehrerer Epochen nachvollziehen, die vor allem die Altstadt bereichern. Damit sich auch nachfolgende Generationen an den alten Gemäuern erfreuen können, hat die Stadt auch eine Verpflichtung zur Sanierung und zum Erhalt der Häuser. Doch nicht nur das: Fast alle wichtigen historischen Gebäude wurden in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten umfangreich renoviert und schließlich neu genutzt. Egal ob als Wohn- oder Bürogebäude, Museum, Verwaltung oder Schule – hinter den meisten alten Mauern steckt inzwischen neues Leben. Lediglich etwa eine Handvoll historische Gebäude sind derzeit noch keiner neuen Nutzung zugeführt worden.

Geschichtliche Perlen

So richtig bewusst wurde man sich der geschichtlichen Perlen in Ingolstadt zum ersten Mal in den 1960er- und 1970er-Jahren. So wurde etwa das ehemalige Militärschwimmbad zum beliebten Ingolstädter Freibad. In das Neue Schloss zog das Bayerische Armeemuseum ein und die Alte Anatomie beherbergt seither das Deutsche Medizinhistorische Museum. In den 1980ern dann weitere bezeichnende Neunutzungen: Polizei und Finanzamt ziehen in die Friedenskaserne an der Esplanade, das Kavalier Hepp wird vom Stadtmuseum in Beschlag genommen und der Herzogskasten von der Stadtbücherei genutzt. Nebenan zieht die Volkshochschule in die Kurfürstliche Reitschule ein, während sich im Kavalier Heydeck das Arbeitsamt niederlässt. Zur Landesgartenschau 1992 kommen die ganzen Bauten im Klenzepark hinzu: die Flankenbatterie (KIK), Exerzierhalle und Reithalle (Ausstellungen & Veranstaltungen) sowie Reduit Tilly (Armeemuseum). Im neuen Jahrtausend schloss sich der Turm Triva (Bayerisches Polizeimuseum) an. Im Schutterhof zog ein Biergarten ein und im alten Union-Filmtheater flimmern seit 2012 wieder Bewegtbilder über die Leinwand. Zudem wurden zahlreiche (Festungs-)Bauten für Führungen der Öffentlichkeit zugänglich

gemacht: die Fronte Rechberg, der Pfeifturm, der Scherbelberg und zuletzt das Fort Prinz Karl.

Sanierungen laufen

Und es geht weiter: Aktuell befinden sich eine ganze Reihe historischer Gebäude in der Sanierungsphase, um anschließend für neue Nutzungen zur Verfügung zu stehen. Das Feldkirchner Tor wird 2018 geöffnet (siehe Artikel rechts), das Kavalier Dallwigk wird zum Digitalen Gründerzentrum mit Panorama-Café, die Gießereihalle daneben zum Museum für Konkrete Kunst und Design. Auch für das Georgianum an der Hohen Schule wird aktuell an einer neuen Nutzung gearbeitet. In den vergangenen zehn Jahren wurden in Ingolstadt insgesamt 72,6 Millionen Euro an Fördermitteln aus der Städtebauförderung und der Denkmalpflege investiert. Ein großer Teil (56,3 Millionen Euro) entfielen dabei auf private Maßnahmen, aber auch städtische Gebäude und der öffentliche Raum wurden mit 16,3 Millionen Euro unterstützt. Neben Instandsetzungsmaßnahmen sind in diesen Zahlen auch Fassadensanierungen und kleinere Baumaßnahmen erhalten. Auf städtischer Seite wurden mithilfe der Fördermittel unter anderem das Reuchlin-Gymnasium, das Alte Rathaus, die Spitalkirche, das Kreuztor, die Hohe Schule und das Christoph-Scheiner-Gymnasium saniert.



Im Herzogskasten ist seit 1981 die Stadtbücherei untergebracht. Foto: Rössle



Innenstadt

Öffnet das Tor!

Feldkirchner Tor: Finanzierung und Zeitplan stehen



Noch ist der Durchgang nicht möglich. Ab der Öffnung des Feldkirchner Tores im Jahr 2018 wird es aber eine direkte Verbindung vom Paradeplatz zur Roßmühlstraße geben. Fotos: Betz/Rössle



Auf dem Gießereigelände entsteht derzeit ein neues Stadtquartier am Rande der Altstadt. Damit künftig die Besucher des Museums für Konkrete Kunst und Design, die Gäste des Hotel- und Kongresszentrums und die Studenten der Technischen Hochschule einfacher und bequemer in die Fußgängerzone kommen, soll das Feldkirchner Tor am Neuen Schloss geöffnet werden. So entsteht in Zukunft ein direkter Durchgang von der Roßmühlstraße zum Paradeplatz. Nachdem bereits vor einiger Zeit Ministerpräsident Horst Seehofer seine Unterstützung für das von Oberbürgermeister Christian Lösel angestoßene Projekt zugesichert hat, stehen nun erste konkrete Details zur Finanzierung, zur Anbindung und Zeitperspektive fest.

80 000 Euro trägt die Stadt

„Die Öffnung des Feldkirchner Tores erlaubt eine direkte öffentliche Wegeverbindung und die Möglichkeit, bislang ungenutzte Teile des Neuen Schlosses erlebbar zu machen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. 2018 stehen die zwei Jubiläen „650 Jahre Erbauung des Feldkirchner Tores“ und „600 Jahre Baubeginn

des Neuen Schlosses mit Schließung des Feldkirchner Tores“ an. Aus diesem Anlass passt die Wiedereröffnung in zwei Jahren perfekt und wird für Anfang 2018 angestrebt. Die Bauausführung soll im kommenden Jahr erfolgen, die Planungen laufen bereits. Die Stadt hat auch schon Gespräche mit dem Freistaat Bayern zur Finanzierung geführt. Vereinbart wurde, dass sowohl die Kommune, als auch das Land jeweils die Hälfte der Kosten tragen. Laut Berechnung des Staatlichen Bauamtes Ingolstadt werden die Gesamtkosten etwa 160 000 Euro betragen, die Stadt übernimmt demzufolge etwa 80 000 Euro.

Podest und Brücke zur Anbindung

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie haben die Architekten „Guggenbichler+Netzer“ aus München mehrere mögliche Wegeführungen untersucht. In den Beratungen im Gestaltungs- und Planungsbeirat überzeugte eine sogenannte „kleine Lösung“: Bis eine endgültige Entscheidung über die künftige Nutzung der Roßmühle gefallen ist, soll es bei einem Podest bleiben. Dieses wird dem Feldkirchner Tor im Schlossgraben vorgelagert und mit einer

Brücke zur nördlich benachbarten Parkanlage verbunden. Laut den Entwurfsplänen ist ein Holzpodest (6,7 mal 4 Meter) mit Holzbohlenbelag und einem 1,4 Meter breiten Stahlsteg mit Gitterrostboden geplant. Die Brüstungen bestehen aus einem Drahtseilnetz aus Edelstahl. Der Steg überwindet eine Höhendifferenz von 30 Zentimetern zum Park und kann damit eine barrierefreie Rampenneigung von sechs Prozent einhalten. Die Öffnung des Feldkirchner Tores ist ein Baustein der Strategie des Oberbürgermeisters zur Aufwertung historischer Bauten im Innenstadtbereich. So laufen des Weiteren aktuell Machbarkeitsstudie und Bürgerbeteiligung zur künftigen Nutzung des Georgianums (endgültige Entscheidung zum Nutzungskonzept noch in diesem Jahr) sowie die Planungen für das Digitale Gründerzentrum im Kavalier Dallwigk. Außerdem soll im Rahmen des „Programms mittelalterliche Stadttürme“ zusammen mit dem Historischen Verein die ursprüngliche Zinnenbewehrung einiger Stadtmauertürme wiederhergestellt werden. Darüber hinaus will der Förderverein Kreuztor zusammen mit der Stadt am Ingolstädter Wahrzeichen eine neue Außenbeleuchtung anbringen.



Wirtschaft

Sechs in einem Jahr

China Zentrum Bayern verzeichnet die ersten Erfolge

Seit rund einem Jahr ist am Ingolstädter Existenzgründerzentrum (EGZ) auch das „China Zentrum Bayern“ angesiedelt. Im Rahmen der „China-Strategie“ von Oberbürgermeister Christian Lösel soll interessierten Unternehmen aus Fernost der Start in den deutschen beziehungsweise europäischen Markt erleichtert werden. Die bisherigen Erfolge des China Zentrums können sich sehen lassen: Binnen eines Jahres konnten sechs Firmen angesiedelt werden.

Europasitz in Ingolstadt

Bereits im August 2015 sind zum schon bestehenden Unternehmen „ZD Automotive“ zwei neue Firmen eingezogen, die „Bayerische Elektrische Maschinen GmbH“ und die „PPM Europe GmbH“. Die „Bayerische Elektrische Maschinen GmbH“ konstruiert Elektromotoren und Generatoren für den europäischen Markt. Gefertigt werden die großen Maschinen von einem chinesischen Staatsunternehmen für den europäischen Markt. „PPM Europe“ ist die Europazentrale des weltweit tätigen Automobilzulieferers aus dem südchinesischen Perflusdelta. Am Stammsitz der PPM in Shenzhen konnten sich bereits zwei Wirtschaftsdelegationen aus In-

golstadt von der Leistungsfähigkeit des Automobilzulieferers überzeugen. Anfang des Jahres kamen zwei weitere Unternehmen hinzu: „MHP“ und „Longway Green Energy“. Beide Firmen vertreiben LEDs und energiesparende Produkte. In Kürze wird ein weiteres chinesisches Unternehmen als sechste Firma ihren Sitz im China Zentrum Bayern finden: „Dieses Unternehmen exportiert sehr erfolgreich biologische Kosmetika und Haushaltswaren aus Deutschland nach China. Wir haben uns davon auf der letzten Delegationsreise in Guangzhou selbst ein Bild machen können“, erklärt Hannes Schlee von EGZ. Anfang August konnten Schlee und sein Team zudem einen chinesischen Investor begleiten, der sich in Ingolstadt und der Region für ein Grundstück mit rund 10 000 Quadratmetern für Hallen zur Produktion von Automotive-Teilen interessiert.

2. Bayerischer China-Tag

Die chinesischen Start-ups werden im China Zentrum Bayern inzwischen komplett in Chinesisch von einer Muttersprachlerin betreut. Dazu kommt ein großes Netzwerk aus spezialisierten Dienstleistern, die Erfahrung mit Unternehmensansiedlungen aus China haben. „Neben

vier Delegationsreisen für Unternehmen aus der Region, die wir in den vergangenen eineinhalb Jahren organisiert haben, konnten wir mehr als 25 chinesische Delegationen im China Zentrum Bayern begrüßen“, freut sich Schlee. Die nächste Reise nach China befindet sich bereits in Planung. Zuvor wird am 6. Oktober aber der zweite Bayerische China-Tag stattfinden. Im vergangenen Jahr hat die Veranstaltung erstmalig mit Ministerpräsident Horst Seehofer und dem Vorstandsvorsitzenden der Audi AG, Rupert Stadler, stattgefunden. Auch für die zweite Auflage wird der Veranstaltungsort im Audi-Museum beibehalten. Am gleichen Tag wird an der Technischen Hochschule Ingolstadt das „Audi Konfuzius Institut Ingolstadt“ offiziell eröffnet. „Wir erwarten zahlreiche Gäste aus dem Reich der Mitte und an China interessierte Unternehmen aus der Region und ganz Bayern. Alle Vorträge werden in Deutsch gehalten und für die chinesischen Gäste simultan übersetzt“, kündigt Schlee an. Der kulturelle Aspekt kommt ebenfalls nicht zu kurz, denn auch der Besuch der Ausstellung „Jesuiten in China“, die noch bis Jahresende im Bayerischen Armeemuseum zu sehen ist, steht auf dem Programm.

Noch bis Jahresende ist im Bayerischen Armeemuseum eine Ausstellung zur Jesuitenmission in China zu sehen.

Foto: Friedl



Chinesische Investoren informierten sich in Ingolstadt und der Region über mögliche Grundstücke für ihre Unternehmen. Sechs chinesische Firmen haben sich bereits in Ingolstadt angesiedelt. Foto: EGZ



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Noch nie war Parken so einfach!

Immer mehr schätzen die Vorteile von „parkIN connected“

Über 2400 Autofahrer nutzen bereits heute „parkIN connected“. Dieses revolutionäre Parksystem hat Ingolstadt erobert. Kein Wunder, blickt man auf die vielen Vorteile, die „parkIN connected“ für Autofahrer bringt. Das beginnt schon beim Einfahren in die Parkeinrichtung: kein lästiges Sich-aus-dem-Fenster-Beugen, sondern einfach bequem sitzen bleiben. Denn sowohl die Ein- als auch die Ausfahrtsschranke öffnen sich von ganz alleine, sodass es bei schlechtem Wetter auch nicht ins Auto regnet. Damit entfällt selbst das Parkticket – ein weiterer Pluspunkt von „parkIN connected“.

Wer kennt nicht die Situation am Kassensautomaten: Das hektische Suchen nach dem Parkticket und so mancher Zweifel, ob es am Ende noch verloren gegangen ist? All das gehört endlich der Vergangenheit an – auch der Gang zum Kassensautomaten. Denn die Gebühren werden bequem per Einzugsermächtigung am Ende des Monats vom Konto abgebucht. Wie der Betrag zustande gekommen ist, darüber informiert die Monatsabrechnung. Diese kann der Kunde ganz einfach auf dem Parkportal im Internet einsehen.

Um all diese Vorteile zu nutzen, ist lediglich ein kleiner Funkchip notwendig. Diesen bekommt man kostenlos in der Geschäftsstelle der IFG in der Wagnerwirts-gasse 2 im Erdgeschoss. Wieder zu Hause vor dem Computer loggt sich der Kunde in das Onlineportal www.ingolstadt.de/parkportal ein, registriert sich und schaltet sein Funketikett frei. Nun das Funketikett in die Windschutzscheibe kleben, das war's. Über das neue Parksystem informieren zwei Broschüren, beide herausgegeben von der IFG Ingolstadt. Während das eine Heft kompakt auf nur sechs Seiten die Schritte zur Nutzung und die Vorteile von „parkIN connected“ schildert, geschieht dies in der zweiten Broschüre, die auch das Funketikett selbst enthält, ausführlich.

Seit Oktober 2015 funktioniert „parkIN connected“ in allen IFG-Parkeinrichtungen mit über 6600 Stellplätzen und steht allen

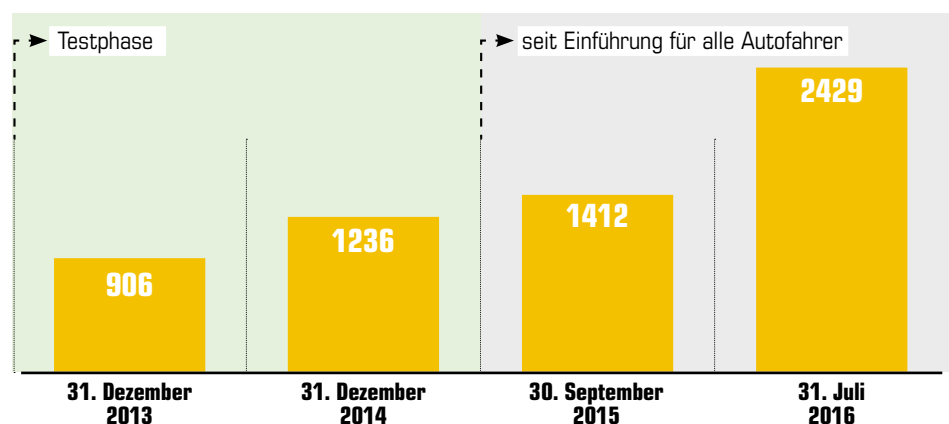


Dieses kleine Funketikett (oben) macht es möglich: einfach in die Windschutzscheibe kleben und die Vorteile von „parkIN connected“ nutzen. Auf nur sechs Seiten informiert diese Broschüre (unten) schnell und kompakt. Fotos: IFG Ingolstadt

Autofahrern zur Verfügung. Zuvor war das Projekt „parkIN connected“ im Mai 2013 von der Audi AG und der IFG, der Wirtschaftsförderung der Stadt Ingolstadt, gestartet worden. Die Testphase gestaltete sich erfolgreich und läuft inzwischen längst reibungslos im regulären Betrieb. Das neue Parksystem ist nur ein Angebot, das Autofahrer nutzen können. Aber es gibt natürlich nach wie vor auch die Möglichkeit, ein Parkticket zu ziehen und die Gebühren wie gewohnt am Kassensautomaten zu bezahlen. Immer mehr Autofahrer nutzen es aber: Seit „parkIN connected“ allen Autofahrern zur Verfügung steht, haben die Nutzerzahlen stetig zugenommen (siehe Grafik).



Entwicklung der Nutzerzahlen von „parkIN connected“





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Bauboom für eine Boomstadt

GWG investiert Millionen in den Mietwohnungsmarkt



Großprojekt: Die 190 geförderten Wohnungen an der Peisserstraße sind inzwischen fast fertig und zum Teil schon bezogen. Fotos: Schalles, GWG

Es gilt als eine der größten geförderten Baumaßnahmen in Oberbayern und es ist fast fertig: Das Projekt Peisserstraße der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG). Auf dem 15000 Quadratmeter großen Grundstück an der Peisserstraße entstehen in zwei Bauabschnitten insgesamt 190 neue Mietwohnungen. Damit ist das Bauprojekt eines der derzeit größten der GWG. Es wurde im Rahmen eines Sofortprogramms zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum aus dem Jahr 2013 initiiert und steht nun kurz vor der Fertigstellung.

Nach und nach wächst die drei- bis fünfgeschossige Wohnsiedlung und erwacht durch den Bezug der ersten Mieter zum Leben. Die Wohnungen sind barrierefrei und über Aufzüge erschlossen. Die Ausstattung ist gewohnt hochwertig mit Parkettboden und Glasfaseranschluss. Allen

Wohnungen ist ein geschützter Balkon oder eine Terrasse zugeordnet. Das Wohnumfeld wird abwechslungsreich mit Spiel- und Aufenthaltsflächen gestaltet.

Bezahlbare Mietpreise im Neubau

Die GWG investiert für das Bauvorhaben über 40 Millionen Euro, davon sind etwa 50 Prozent mit öffentlichen Krediten finanziert. Mit Hilfe dieser Fördermittel der Regierung von Oberbayern ist es möglich, die Wohnungen zu einem bezahlbaren Mietpreis anzubieten. Dieser bewegt sich daher mit acht Euro pro Quadratmeter und Monat auch deutlich unter dem Durchschnitt des Ingolstädter Mietwohnungsmarktes für Neubauprojekte. Von diesen acht Euro kann bei entsprechenden Einkommensvoraussetzungen noch ein Zuschuss von bis zu drei Euro abgezogen werden, so dass der Mietpreis dann auf





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

fünf Euro pro Quadratmeter und Monat sinkt und damit in jeder Hinsicht ein sozial vertretbares Niveau erfüllt.

Damit die Bewohner den Innenhof in Ruhe genießen können, wird das gesamte Grundstück vom Fahrverkehr freigehalten. Der ruhende Verkehr wird in zwei Tiefgaragen mit rund 250 Stellplätzen untergebracht. Die intensive Farbgebung der einzelnen Gebäude erleichtert gerade den Kindern die Orientierung im Quartier und sorgt darüber hinaus für ein lebendiges und fröhliches Erscheinungsbild.

1600 neue Mietwohnungen

Die 190 neuen Wohnungen im Ingolstädter Osten sind trotz ihrer Dimension nur ein kleiner Teil des umfangreichen Bauprogramms der GWG. In den nächsten vier Jahren entstehen insgesamt 1600 neue Mietwohnungen für die Ingolstädter. In den verschiedensten Stadtteilen plant und baut die Wohnungsbaugesellschaft neue Wohnanlagen. Dabei werden die unterschiedlichen Wohnwünsche der Interessenten berücksichtigt, so dass eine breite Palette an Angeboten für Auszubildende, Studenten, Singles, Paare, Familien und Senioren entsteht.

In der Summe investiert die Gesellschaft dafür bis zum Jahr 2020 über 370 Millionen Euro und gibt damit einen wichtigen Impuls zur Entspannung der Lage am Ingolstädter Mietwohnungsmarkt. Einer dieser „Impulse“ ist nun schon fast fertig. Die ersten Mieter freuen sich bereits über ihre schönen neuen Wohnungen.



Farbenfroh: Bunte Farben und verkehrsberuhigte Innenhöfe sorgen für gute Laune und Ruhe. Fotos: GWG





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

„Alleskönner“ Kreditkarte

Was Sie über das vielseitige Zahlungsmittel wissen sollten



Vielseitig: Mit einer Kreditkarte lässt sich fast überall bezahlen. Foto: Sparkasse

Nicht nur im Urlaub sind Kreditkarten ein praktisches Zahlungsmittel. Auch zu Hause machen sie das Leben leichter. Hier erfahren Sie von den Experten der Sparkasse Ingolstadt, wofür Sie eine Kreditkarte nutzen können, welche Arten es gibt und wie sie sie im Notfall sperren können.

■ Was können Sie alles mit einer Kreditkarte tun?

Das kleine Stück Plastik in Ihrem Portemonnaie ist ein echtes Multitalent. Sie können mit ihm weltweit an Millionen Akzeptanzstellen in der heimischen Währung bargeldlos bezahlen und in fast allen Ländern an Geldautomaten Bargeld in Landeswährung abheben. Auch im Internet ist die Kreditkarte in den meisten Online-Shops ein gängiges Zahlungsmittel.

■ Welche Arten von Kreditkarten gibt es?

Kreditkarten gibt es in verschiedenen Varianten. Bei der Kreditkarte Basis laden Sie ein Guthaben von Ihrem Girokonto auf die Karte. Nur dieses Guthaben können Sie beim Einsatz der Karte ausgeben. Sie haben so jederzeit die Kontrolle über Ihre Ausgaben. Bei der MasterCard Standard zum Beispiel werden die Umsätze einmal

im Monat gebündelt von Ihrem Girokonto abgebucht. Sie bleiben also finanziell flexibel. Daneben genießen Sie weitere Vorteile wie zum Beispiel den Reise-Notfall-Service. Über eine Telefon-Hotline erhalten Sie dort rund um die Uhr Hilfe – bei Kartenverlust sowie bei medizinischen und rechtlichen Fragen. Die MasterCard Gold bietet Ihnen darüber hinaus ein leistungsstarkes Versicherungspaket. Dazu gehören eine Auslandsreise-Krankenversicherung, eine Reiserücktrittsversicherung sowie ein Auslands-Autoschutzbrief.

■ Die Kreditkarte so individuell wie Sie?

Wer möchte, kann aus seiner Kreditkarte auch ein Unikat machen: Bei der „Option Picture-Card“ lässt sich die Vorderseite der Kreditkarte ganz individuell mit einem persönlichen Foto ganz nach Wunsch gestalten. Oder man verwendet ein Bild aus einer umfangreichen Galerie. Mehr als 130 Motive stehen dabei zur Verfügung.

■ Wie funktioniert das Bezahlen im Internet?

Sie können mit einer Kreditkarte in fast allen Internetshops weltweit sicher und bequem bezahlen. Das Geld wird dem Händler sofort gutgeschrieben. Die bestellte

Ware ist so schneller bei Ihnen. Viele Shops fordern zur Eingabe der Kartenprüfnummer auf. Sie finden diesen dreistelligen Code auf der Rückseite der Kreditkarte, rechts neben der Kartennummer.

■ Was tun bei Verlust oder Diebstahl?

Lassen Sie die Karte umgehend sperren. Rufen Sie dazu die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 116 an (innerhalb Deutschlands kostenfrei), aus dem Ausland die +49 116 116 (gebührenpflichtig). So lässt sich der Schaden begrenzen. Wer den Verlust unverzüglich meldet, haftet höchstens mit 50 Euro. In der Regel erhält man innerhalb von 48 Stunden eine Ersatzkarte.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert